

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Herausgeber: Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Band: 192 (2013)

Artikel: Basler und Baslerinnen auf Reisen : eine Anthologie
Autor: Salathé, René
Kapitel: Oskar Bider (1891-1919) : Luftreisen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oskar Bider (1891–1919)

Luftreisen

Nur wenige Baselbieter können sich rühmen, in einem Denkmal verewigt worden zu sein – zu diesen Ausnahmen gehört Oskar Bider. Sein Denkmal steht in Bern auf der Kleinen Schanze und zeigt einen Mann, der mit weit ausgebreiteten Armen gewissermassen in die weite Welt hinausfliegt.

Als Gaucho in Argentinien

Oskar Bider wuchs in Langenbruck auf; nach Ausbildung zum Landwirt und Absolvierung der Rekrutenschule wanderte er nach Argentinien aus: «Es war ein regnerischer Frühlingsabend (1911), als ich auf einem italienischen Dampfer den Hafen von Genua verliess. Voll Freude und gespannt auf alles, was mir im fernen Argentinien wartete, blickte ich träumerisch in die von der 'Italia' durchfurchten, schäumenden Wellen. Am Abend des fünften oder sechsten Tages der drei Wochen dauernden Seereise sass ich auf dem obern Deck, als die Sonne ihre glühenden Strahlen in die unendlichen Fluten versenkte. Da flogen meine Gedanken wieder zurück in die Schweiz, zurück zu meinen Angehörigen [...]. Der Funke fing wieder an zu glimmen und ich wollte, ich hätte das Schiff wenden können, um nach Frankreich zu steuern. Ich machte mir Vorwürfe. Denn wer hätte mich noch hindern können, nach dem Tode meiner Eltern, meinen Entschluss auszuführen und zu fliegen!

Leider war aber nichts mehr zu ändern und nach einer prächtigen Überfahrt landete ich in Buenos-Aires, der Hauptstadt des Zukunftslandes Argentinien. Nach einem zehntägigen Aufenthalt in Buenos-Aires fuhr ich nach Norden in den Gran Chaco, woselbst ich mich auf einer grossen, abgelegenen Farm betätigte. Hier fand ich ein ideales, freies Leben, und ich war übergücklich, den ganzen Tag zu Pferd mit Lasso und Büchse den Viehherden nachzureiten und die grossen Ebenen und bunten Wälder zu durchstreifen. Herrlich war es, mit diesen guten Pferdchen den flinken Hirsch und den Strauss zu jagen! Es ist das schönste Leben, das ich mir vorstellen kann! Aber so schön auch alles war, und so gut es mir gefiel, musste ich wieder zurück in die Schweiz, mein Urlaub ging zu Ende.»¹

Der Traum vom Fliegen

Und dann wurde der Traum vom Fliegen wahr: Im November 1912 trat Bider in Blériots Fliegerschule in Pau am Nordfuss der Pyrenäen ein. «Als ich am 8. November 1912 die Fliegerschule in Pau angetreten habe, hatte ich noch nie einen Aeroplan in der Luft gesehen. Alles Kommende war also neu für mich. Ich hatte keine Ahnung, wie das Fliegen gelernt wird»,² bekennt Bider in autobiographischen Aufzeichnungen und fährt fort: «Was nämlich die andern Schüler nach vierzehn Tagen versuchten, das vollführte ich am Abend des dritten Tages.»³ So war es nur folgerichtig, dass er bereits am 8. Dezember, genau auf den Tag einen Monat nach seinem Eintritt in

die Fliegerschule, das internationale Fliegerpatent erwarb! Und international ging es auch zu: «Am 24. Januar 1913, morgens um 6.45 Uhr, als noch dunkle Nacht war, stieg auf dem Flugplatz Pau das zuckerweisse Flugzeug mit dem Namen 'Langenbruck' und den mächtigen schweizerischen Hoheitszeichen in die Luft und flog über die Pyrenäen nach Madrid.»⁴ Das war der erste Streich. Er brachte dem jungen Lufthelden, von den Franzosen «chevalier sans peur et sans reproche» genannt,⁵ grenzenlose Bewunderung. Und schon am 13. Juli kam es zum zweiten fliegerischen Grossereignis: Bider flog von Bern über die Alpen nach Domodossola und von da, nach kurzer Zwischenlandung, nach Mailand. «Alle Städte der Erde standen in einem Wirbel von Extrablättern und von riesigen Schlagzeilen, mit denen die Zeitungen das Wunder meldeten.»⁶

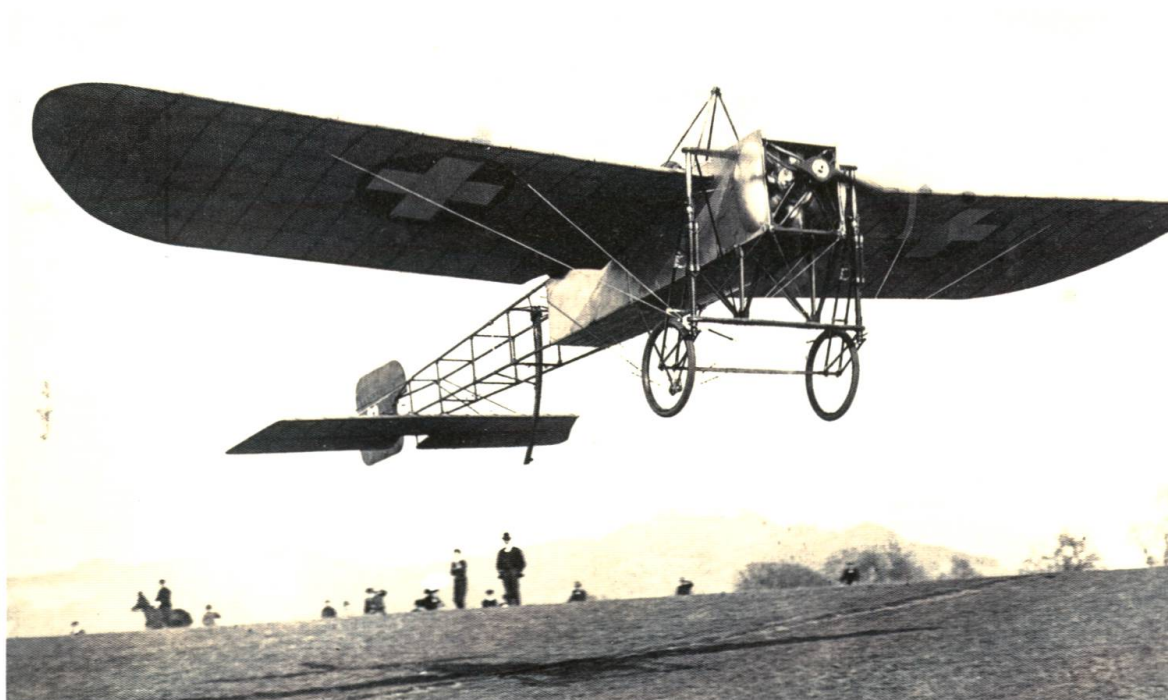
Die erste aviatische Alpenüberquerung

«Bern, 13. Juli. Dem Ehrentitel eines Besiegers der Pyrenäen kann Oskar Bider seit der heutigen Morgenfrühe auch den eines Bezwingers unserer Alpen beigesellen. Der junge Schweizerflieger ist in einem Triumphfluge, der in der Geschichte der Luftschiffahrt einzig dasteht, soeben von Bern nach Mailand geflogen.»⁷

«Jungfrauoch, 13. Juli. Die Passagiere des Sonnenaufgang-Extrazuges konnten heute das herrliche Schauspiel der bisher kühnsten Alpenüberfliegung aus der Nähe verfolgen. Ganz versunken in die Schönheiten der im Sonnenaufgang ganz besonders gewaltig wirkenden Jungfrauoch-Umgebung, wurde man einige Minuten nach sechs Uhr plötzlich durch ein in diesen Höhen ganz unbekanntes Surren in die Wirklichkeit versetzt. Bald war die Ursache erkannt. Das Unglaubliche war Wahrheit geworden! Zunächst ein ganz unscheinbarer Punkt, nahm der mit unglaublicher Geschwindigkeit näher kommende Blériot-Eindecker grössere Formen an, und kaum hatten ihn die Passagiere mit Jubel begrüsst, so schoss er schon um 6 Uhr 10 nur etwa hundert Meter über das Jungfrauoch (3457 Meter) hinüber zum Jungfrau firn und dem grossen Aletschgletscher. Es war der Schweizer Aviatiker Bider, der genau in der Mittellinie zwischen der Jungfrau (4166 Meter) und dem Mönch (4105 Meter) die grosse Alpenmauer bezwang und so die bisher kühnste aviatische Tat vollbrachte, die nur in dem kürzlich vollendeten Europaflug Brindejoncs de Moulinau ihresgleichen hat. Noch eine schwache halbe Stunde konnte der Flieger längs des grossen Aletschgletschers verfolgt werden, bis er jenseits des Rhonetales hinter dem Helsenhorn (3274 Meter) die letzte Kette der Walliser Alpen überflogen hatte, um sich dann ins Tal nach Domodossola hinabzusenken. Eine Strecke, die er in rund dreissig Minuten durchflog! Bider, der Pyrenäensieger, ist mit dieser unvergleichlichen Leistung zum Alpenbezwinger geworden und hat sich und seinem Heimatlande unvergesslichen Ruhm in der Geschichte der Aviatik gesichert.»⁸

Langenbruck von oben

Und noch eine letzte typische «Bider-Luftreise-Erinnerung». April 1914: «Vor ein paar Wochen habe ich in Langenbruck gelandet. Ich habe Heimweh gehabt. Die Gegend eignet sich zum Niedergehen nicht viel besser als ein Scheunendach. Dorf und Land sind schön, sagen die Fremden. Ich sage, es ist meine Heimat. Das Dorf



Oskar Biders Flug über die Alpen: Start in Bern, Mai oder Juni 1913.

liegt tief in Hügeln, auf denen Wälder stehen. Wo man zur Not durchschlüpfen kann, gipfelt der Kirchturm. Unsere heutigen Maschinen taugen noch nicht völlig dazu, Kirchtürme umzulegen. Mein Blériot machte sich klein, als ich neben dem Gockelhahn vorbeischoß. Und da gelang es. Das Haus, in dem ich geboren bin, steht freundlich im Häusergewimmel. Nebenan liegt der 'Bären'. Es war auch ein Doktor da aus der Gegend. Er gedachte wohl, mich zusammenzuflicken, was weiss ich. Jedenfalls sagte er: 'Sehen Sie, Bider, wie Sie das heute mit dem Kirchturm gemacht haben, das war toll. Es war schlimmer, als das siebenjährige Mädchen auf dem hohen Seil bei Knie. Aber lassen Sie das Fliegen bleiben. Es schaut nichts dabei heraus – und es wird immer eine brotlose Sache bleiben!'»⁹

Es war Bider nicht vergönnt, den Gegenbeweis anzutreten und die nach diesen ersten Flugversuchen ungestüm einsetzende Entwicklung mitzugestalten, er stürzte bei einem Akrobatikflug ab.

Anmerkungen

- 1 Otto Walter: Bider, der Flieger. Ein Buch der Erinnerungen, Olten: Otto Walter, 1938, S. 178f.
- 2 Ebd., S. 182.
- 3 Ebd., S. 190.
- 4 Ebd., S. 197.
- 5 Ebd., S. 203.
- 6 Ebd., S. 220.
- 7 Ebd., S. 220.
- 8 Ebd., S. 221f.
- 9 Ebd., S. 249f.